

## **Global denken - lokal handeln - regional vernetzen! Österreich - Land ohne Gentechnik**

Bauern- und Imkertag, Börtewitz, 16.11.2010

Die Konfrontation zwischen Gentech-Lobbies und Gentech-GegnerInnen hat in Österreich sehr früh, nämlich 1996 auf breiter Basis eingesetzt. Bereits einige Jahre davor waren Diskussionen über die Auswüchse der Industrialisierung der Landwirtschaft z.B. die Kampagne gegen das Rinderwachstumshormon BST erfolgreich geführt worden. Die Agraropposition in Österreich hat sich erfolgreich mit Umwelt-NGOs und kirchlichen Umwelt-Gruppen vernetzt. Dies hatte zu einer breiten öffentlichen Debatte und Sensibilisierung der KonsumentInnen in Österreich geführt.

### **Österreichisches Gentechnik-Volksbegehren (April 1997)**

Die erste Genehmigungen des Inverkehrbringens von gentechnisch veränderten Pflanzen bzw. die geplante Patentierungsrichtlinie veranlasste ab Sommer 1996 eine breite Allianz ein überparteiliches Volksbegehren einzuleiten. Angeführt von Organisationen wie der österreichischen Bergbauernvereinigung, der ARGE Schöpfungsverantwortung und vieler Umwelt-Organisationen (Global 2000, Greenpeace, Tierschutzverein Vier Pfoten, Forum Wissenschaftler für den Umweltschutz, u.v.m.) wurden drei Forderungen gestellt:

1. Verbot der Herstellung und des Verkaufs von gentechnisch behandelten Lebensmitteln
2. Keine Freisetzung von GVO
3. Keine Patente auf Leben bzw. Lebewesen

Das Volksbegehren wurde von 1.266.551 Österreicherinnen (d.h. 21% der Stimmberechtigten) unterzeichnet und wurde im Vorfeld und im österreichischen Parlament von den österreichischen Grünen massiv unterstützt.

### **Weitere BürgerInnen-Protteste**

1998 wurde durch eine Bürgerinitiative ein Freisetzungsversuch von Gentech-Mais durch die Firma Pioneer verhindert und bis heute wurden alle österreichischen Felder von Gentech-Pflanzen freigehalten! Nur ein einziges Gentech-Forschungsprojekt „Gentech-Marille“ unter Glashaubbedingungen wurde bisher in Österreich genehmigt und durchgeführt!

### **Gesamter österreichischer LM-Handel verzichtet auf Gentech-Food (2004)**

Eine Umfrage von GLOBAL2000 und Greenpeace ergab, dass rund 90% der österreichischen Lebensmittelhändler auch weiterhin kein Genfood verkaufen wollen. Schriftliche Garantien dazu liegen u.a. von **Spar, Billa, Merkur, Mondo, Emma, Zielpunkt, Hofer, Adeg, Magnet** und **Lidl** vor.

### **Gentechnikfreie Produkte erobern den Markt**

Führende österreichische Lebensmittelproduzenten und -händler sowie Futtermittelimporteure und -händler schlossen sich zur ARGE für gentechnikfrei erzeugte Lebensmittel zusammen. Ein gesetzliches Gütezeichen „Gentechnikfrei erzeugt“ gemäß österreichischem Lebensmittelcodex wurde eingeführt. Die gesamte Milcherzeugung in Österreich wurde inzwischen auf gentechnikfreie Fütterung umgestellt.

### **Rechtsvorschriften in Österreich**

Die EU hat bisher keine europaweit verbindlichen Vorschriften für die Sicherung der Gentechnikfreiheit (Koexistenz, d.h. das Nebeneinander von konventionellem Landbau und dem Anbau von Gentech-Pflanzen) sowie keine einheitlichen Haftungsbestimmungen erlassen. Die EU-Gesetzgebung (Freisetzung, Rückverfolgbarkeit, Labelling etc.) wurden zwar in nationales Recht (österreichisches Gentechnik-Gesetz) umgesetzt, bisher allerdings ohne praktische Auswirkungen. Regelungen für den Anbau von Pflanzen liegen im Kompetenzbereich der Bundesländer.

## Neue zusätzliche Gentech-Import-Verbote

Ab 1997 wurden in Österreich mehrere Gentech-Import-Verbote für Mais und Raps ausgesprochen: Für die Mais-Sorten Bt-176, T25, Mon 810 und für den Raps GT73. Zwei dieser Importverbote nämlich für MON 810 und T25 wurden nach mehreren Anläufen durch die EU-Kommission 2007 aufgehoben; allerdings blieben die **ANBAUVERBOTE für MON 810 und T25** in Österreich weiterhin aufrecht. Der Versuch der EU-Kommission dieses Anbauverbot am 2. März 2009 zu kippen scheiterte kläglich. Mit mehr als 80 % der Stimmen wurde eine deutliche qualifizierte Mehrheit für die österreichischen Anbauverbote im EU-Umweltministerrat erreicht.

Auf Basis Grüner Anträge wurden am 8. Mai 2008 weitere Importverbote für die Rapsorten **Ms8, Rf3** und **Ms8xRf3** sowie die **Maissorte MON 863** einstimmig im österreichischen Parlament beschlossen.

## Reinheitsgebot für Saatgut: Saatgut-Gentechnik-Verordnung (21.12.2001)

Für Saatgut wurde in Österreich eine Nulltoleranz für GVO-Verunreinigungen festgelegt: Bei der Zertifizierung und Zulassung von Saatgut für den Anbau darf es überhaupt keine zufälligen oder technisch unvermeidbaren Verunreinigungen mit GVO geben, bei der Nachkontrolle dürfen diese Verunreinigungen (z.B. durch Lagerung, Transport, etc.) den Grenzwert von 0,1% nicht überschreiten.

## Gentechnik-Vorsorge-Gesetze der Bundesländer / Gentechnikfreie Regionen

In allen österreichischen Bundesländern wurde versucht, jenen nationalen Entscheidungsspielraum auszunutzen, den die EU ihren Mitgliedsstaaten bei der konkreten Umsetzung von Koexistenzmaßnahmen zugesteht. Bereits ab Oktober 2004 haben dazu **Oberösterreich, Kärnten und Salzburg** eigene Landesgesetze beschlossen, welche unter dem Oberbegriff **Gentechnik-Vorsorge-Gesetze** zusammengefasst werden können.

Inzwischen sind ähnlich lautende Gesetze auch im **Burgenland, der Steiermark, Niederösterreich und Wien** erfolgt. Nur in Vorarlberg existiert eine Regelung im Landes-Naturschutzgesetz. In diesen Gesetzen werden z.B. eine strikte Genehmigungspflicht für GVO-Pflanzen geregelt, die Kontaminationsschwelle mit 0,1 % festgelegt oder eine Schadensversicherung zur Risikoabdeckung eingefordert.

Die meisten österreichischen Bundesländer nehmen aktiv am Bündnis der gentechnikfreien Regionen teil. Oberösterreich war gemeinsam mit der Toscana Gründungsmitglied dieses Bündnisses, welches inzwischen mehr als 44 politische Regionen umfasst. Oberösterreich hatte sein striktes Verbotsgesetz auch vor dem EUGH verteidigt, bekam in letzter Instanz jedoch nicht Recht. Derzeit arbeitet Oberösterreich an einer flächendeckenden Ausweisung kulturartenbezogener Anbauverbote (für Raps und Mais).

## Selbstbestimmungsrecht für eine gentechnikfreie Landwirtschaft!

Auf der Koexistenz-Konferenz der EU in Wien im April 2006 wurde erstmals eine Erklärung für das politische Recht auf eine gentechnikfreie Lebensmittelproduktion an die EU-Kommissarin Fischer-Boel im Rahmen einer europäischen Anti-Gentechnik-Demo organisiert übergeben.

LINK: <http://www.pirkhuber.at/page.php?show=downloads&id=14>

Am 4. Juli 2008 wurde erstmals diese Forderung auch im österreichischen Parlament in einem **Fünf-Parteien-Antrag: GVO-freier Anbau in der Landwirtschaft** beschlossen. Der umfassende Maßnahmenkatalog enthält unter anderem folgende Punkte: Weiterhin auf EU-Ebene bei ungeklärten Risiken, bei Unsicherheiten hinsichtlich Methoden der Risikoabschätzung und bei mangelhaften oder un schlüssigen Risikoanalysen gegen die Zulassung von gentechnisch veränderten Organismen zu stimmen, **sowie für das Selbstbestimmungsrecht der gentechnikfreien Regionen Europas auf eine gentechnikfreie Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion einzutreten**

DE: LINK [http://www.parlament.gv.at/PG/DE/XXIII/II/00629/fname\\_113249.pdf](http://www.parlament.gv.at/PG/DE/XXIII/II/00629/fname_113249.pdf)

EN-Download: <http://www.pirkhuber.at/page.php?show=events&id=68>

## 5-Parteien-Beschluss des österreichischen Parlaments vom 11. März 2009:

Die Bundesregierung wird aufgefordert,

- die österreichischen Gentechnik-Anbauverbote vehement zu verteidigen, weiterhin

durch wissenschaftliche Argumente zu untermauern und alle Rechtsmittel bis hin zum Europäischen Gerichtshof auszuschöpfen, damit auch in Zukunft keine gentechnisch veränderten Pflanzen in Österreich angebaut werden.

- massiv dafür einzutreten, dass die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) das Vorsorgeprinzip konsequent anwendet und Forschungsergebnisse der Mitgliedstaaten gleichwertig berücksichtigt.
- weiterhin auf EU-Ebene gegen die Zulassung von gentechnisch veränderten Organismen zu stimmen
- im Sinne des Schutzes einer gentechnikfreien Landwirtschaft eine unabhängige und dem Vorsorgeprinzip verpflichtete Risikoforschung im Bereich der Agro-Gentechnik in Österreich zu fördern und weitere Forschungsprojekte in Auftrag zu geben
- sowie auf EU-Ebene dafür einzutreten, dass das Selbstbestimmungsrecht der Regionen Europas auf eine gentechnikfreie Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion endlich anerkannt wird.

#### **Weitere Gentech-Import-Verbote:**

Verbot der Inverkehrbringung der Gentech-Kartoffel Amflora am 13.06.2010 -aktueller Stand - siehe: <http://www.bmgfj.gv.at/cms/site/thema.html?channel=NCH0817>

#### **Ausblick für ein gentechnikfreies Europa**

Das Recht der europäischen Verbraucherinnen auf eine gentechnikfreie Ernährung und das Recht der Bäuerinnen und Bauern auf eine gentechnikfreie Landwirtschaft muss umfassend gewährleistet werden. Die EU muss die Möglichkeit der weiteren Entwicklung von gentechnikfreien Regionen rechtlich absichern und das Selbstbestimmungsrecht über GVO anerkennen. Die Europäische Lebensmittelagentur (EFSA) muss reformiert und dem Vorsorge-Prinzip verpflichtet werden, wie es in EU-Gesetzen und internationalen Abkommen wie dem Biosafety-Protokoll festgelegt ist